

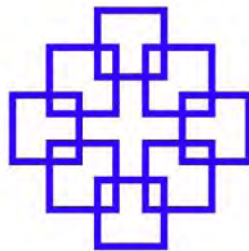


Februar/März 2012



kirchenfenster

Gemeindebrief der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Eberstadt



thema: kirchenmusik



In dieser Ausgabe:

persönlich	3	kids, teens & co.	
thema		Einladung Jugendgottesdienst	17
Musik verbindet	4	Einladung Mini-Gottesdienst	18
Bob und Bach	5	Lieder zu verschiedenen	
Gospelworkshop mit		Anlässen in der KITA	19
„Just Gospel“	6	gemeindechronik	
Traumberuf Kirchenmusiker	7	Freud und Leid	20
Buchbesprechung	8	Wir gratulieren	21
Monatslied Februar	9	kirche intern	22
aktuell		kontakt	23
Kurz und bündig	10	ausblick	
Termine	11 - 13	Expedition zum ICH	24
serie			
Ausblicke - Kunst hinter			
Gittern	14 - 15		
aktuell			
Weltgebetstag	16		

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 155, 64297 Darmstadt. V.i.S.d.P. Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider
Redaktion dieser Ausgabe: Barbara Demus, Mareen Hechler, Ursula Holub, Ortrun Röschinger-Schneider, Ralf Wüst, Christine Zimmer
Redaktionsschluss: für diese Ausgabe 10. Januar 2012, für die Ausgabe April/Mai 2012: 10. März 2012
Satz: Mareen Hechler
Druck: Gemeindebrief Druckerei
Auflage: 2.900 Exemplare
Verteiler: An alle Haushalte, in denen mindestens ein Gemeindeglied der Ev. Christuskirchengemeinde lebt.
Quellennachweise:
 Mitarbeiterfotos: B. Colin, G. Ghezel-Ahmadi.
 Fotos ohne Quellenangabe sind Eigentum der abgebildeten Person.

Artikel ohne Autorenbezeichnung: Redaktionsteam oder „Materialdienst Gemeindebrief“ oder Ev. Dekanat Darmstadt-Stadt
 Abbildungsverzeichnis: Titelbild: Zentrum Verkündigung der EKHN; S.4: Andreas Kinski/pixelio.de; S. 5: Pfeffer; S. 6: B. Stubenrauch; S.11: Lehmann ; S. 17: epd bild; S. 18: Pfeffer; S. 19: S. Arras ; S. 20 + 21: Pfeffer; S. 24: C & P Verlagsgesellschaft mbH.
Online:
www.christuskirche-eberstadt.de
 Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Wir empfehlen die Zusendung per E-Mail an: **kirchenfenster@christuskirche-eberstadt.de**

**Spendenkonto: Christuskirche
 Konto 4009568 bei der
 Sparkasse Darmstadt
 (BLZ 508 501 50)**



Liebe Leserin, lieber Leser,

Peter Maffay hat einmal gesagt: „Es ist mir lieber, jemand singt falsch, als dass er überhaupt nicht singt.“ - Man mag von den vielen Castingshows halten was man will, aber gut ist, dass viele junge Menschen wieder singen und Freude am Musikmachen haben. Denn mit Worten von Bettina von Arnheim gesagt: „Musik ist die Berührung zwischen Gott und der Seele.“

Musik ist eine Schöpfungsgabe. Deshalb spielt Musik in unserer Kirche eine zentrale Rolle. Könnten Sie sich etwa einen Gottesdienst ohne Musik vorstellen? Christlicher Glaube lebt in der Kirchenmusik so wie im Wort der Predigt. Das wussten schon die Reformatoren. Luther, die „Wittenbergische Nachtigall“, sang leidenschaftlich gerne und gut. Auf ihn geht das evangelische Kirchenlied zurück.

Luther war überzeugt, dass Lieder stärker als jeder gesprochene Text prägen, mit ihren gedichteten Texten direkt in die Seele hinein fahren. Das Evangelium kommt als Lied in ganzheitlicher Weise zu den Menschen. So dichtet Luther: „Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, ... davon ich sing'n und sagen will.“ Angesichts der großen Bedeutung der Predigt in der Reformation ist auffallend, dass hier das Singen den Vorrang vor dem Sagen hat.

Gleichzeitig hilft das geistliche Lied auf Gottes Wort zu reagieren. Sakrale Musik ist vertonte Antwort, eine Art Echo auf den Klang der frohen Botschaft Gottes. Im Lied trägt die Gemeinde gemeinsam den Lobpreis Gottes vor.

Im Rahmen der Lutherdekade steht das Jahr 2012 unter dem Thema „Reformation und Musik“. Der Ratsvorsitzende der EKD, Präses Nikolaus Schneider, ist überzeugt, dass „die Musik der Herzschlag der Reformation war.“ Kirchenmusikalische Veranstaltungen stehen deshalb 2012 in den evangelischen Kirchen deutschlandweit im Mittelpunkt.

Die Christuskirchengemeinde wird sich am „Jahr der Kirchenmusik“ beteiligen. Jeden Monat soll es einen besonderen Gottesdienst geben, in dem die Musik im Mittelpunkt stehen und sich die Predigt auf ein Kirchenlied beziehen wird. Ein „Kirchenlied des Monats“ soll darüber hinaus Gelegenheit geben, unbekanntere Lieder in den Gottesdiensten einzuüben.

Darauf und auf die anderen vielfältigen musikalischen Aktivitäten unserer Gemeinde freue ich mich und möchte Sie schon jetzt herzlich einladen teilzunehmen oder gar selbst mitzuwirken.

Ihr Pfarrer

Walter Schneider



*Pfarrer
Walter
Schneider*



Musik verbindet

Ich habe einen Traum! Dass alle Menschen der Welt ein gemeinsames Lied kennen, sozusagen ein „Weltlied“. Die Sprache der Musik wird ja überall gesprochen – mehr oder weniger gut. Zumindest habe ich diese Erfahrung während meines zweijährigen Aufenthalts in Südafrika gemacht. Vor allem die südafrikanischen Zulus, aber auch viele weiße Südafrikaner sprechen die Sprache der Musik fließend. Ich will davon erzählen.

Wenn man in Kwa-Zulu-Natal eine Gruppe Jugendlicher anspricht und darum bittet, ein Lied vorzusingen, so bekommt man etwas geboten. Ohne dass sich die Leute untereinander besonders absprechen, wird mehrstimmig ein Lied angestimmt und dazu getanzt, wobei durch lautes Aufstampfen mit den Füßen in einer harmonischen Choreographie dynamisch der Rhythmus erzeugt wird. Dabei ist es dann üblich, dass abwechselnd Einzelne in den Vordergrund treten und solistisch tanzen oder singen. Das wird dann wiederum von den anderen mit lauten Zurufen oder schrillen Trillern der Frauen belohnt. Grundsätzlich gilt dabei, dass jeder, der will (alle wollen), mal drankommt. *

Als meine Kinder in Südafrika auf eine Schulklassenfahrt führen,

die unter dem Motto “Leben wie die San“ stand, durfte ich sie begleiten und miterleben, dass der Buschmann den Kindern am abendlichen Lagerfeuer vorführte, wie die San sich Geschichten erzählen. Sie tanzen das Erlebte



vor, während die anderen dazu einen Rhythmus singen. Und dann tanzte er uns eine Jagdgeschichte vor und alle verstanden

ihn. Anschließend fragte er die Kinder, ob sie auch eine Geschichte vortanzen wollten und mir blieb der Mund offen stehen, als mein Sohn sich sofort meldete und die Begegnung mit einer Kudu-Antilope vortanzte. Viele andere Kinder taten es ihm gleich.

Was sängen wir in Deutschland einem Buschmann oder Zulu vor, der uns nach einem Lied fragt? Ich träume, wie ich mit einer zufälligen Gruppe an einer Bushaltestelle stehe und wir gemeinsam “Freude schöner Götterfunken“ singen.

Anne Haerle

*Als ich im Dezember am Gospelworkshop teilgenommen habe, konnte ich etwas Ähnliches beobachten. Es ist bei den amerikanischen Gospelsängern auch üblich, den Sologesang der anderen mit Zurufen zu unterstützen.



Bob und Bach

Einige Lieder können ein ganzes Lebensgefühl in sich aufsaugen und transportieren. Von Bach wird es häufig behauptet. Bach ist dann keine Musik, sondern ein Lebensgefühl, wie Fans erklären.

In meiner Zeit in Marburg war es Bob Marley, der ein Lebensgefühl transportieren konnte. Auf jeder Party in der theologischen Fakultät durfte sein Lied „Get up! Stand up!“ nicht fehlen. Marleys Lieder handeln von der Befreiung, die sich viele Studierende in Marburg von der Theologie erhoffen.

Wie die Befreiungstheologie, ist der Reggae in armen Verhältnissen entstanden. Robert Nesta Marley wurde 1945 in Jamaika geboren. Die Karibikinsel war damals eine britische Kolonie. Neben einigen reichen Weißen, lebte der größte Teil der schwarzen Bevölkerung in bitterer Armut.

Das Evangelium, das die britischen Priester brachten, kam nicht an. Die Armen forderten eine Veränderung in der Gegenwart. Doch die Kirche gab ihnen nur Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. In einem Lied beschreibt Marley die Situation: „Priester erzähl mir nicht, dass der Himmel unter der Erde ist! Ich weiß, du hast keine Ahnung, was das Leben wirklich wert ist.“ (Get up! Stand up!)

Die Armen in Jamaika mussten sich ihre frohe Botschaft selber

suchen. Dies führte zur Gründung der Rastafarikirchen, denen sich auch Marley anschloss. Babylon wurde ein wichtiges Symbol ihrer Situation. Auch sie fühlten sich immer noch als Sklaven, gefangen in Armut und Rassismus. Das Evangelium der Rastafari sollte den Menschen Kraft geben sich zu ändern: „Befreie dich selbst aus der geistigen Sklaverei! Niemand außer uns selbst kann unseren Verstand befreien!“ (Redemption Song).

Babylon ist vom Prinzip der Gier bestimmt. Doch Gott will, dass die Menschen sich vom Prinzip der Liebe leiten lassen. „Wie es auch am Anfang war: eine Liebe, so soll es auch am Ende sein: ein Herz!“ (One Love).

Das war auch unsere Überzeugung in Marburg. Die Frohe Botschaft muss die Menschen befreien, damit wir uns in Liebe begegnen können. Das war unser Lebensgefühl, und Bob Marley gab uns dazu die Musik.



Alexander John



Gospelworkshop mit „Just Gospel“

Am 16. und 17. Dezember 2011 wurde in der Gemeinde ein Gospelworkshop unter Leitung der Gospelformation „Just Gospel“ angeboten. Besonders wir Mitglieder des Eberstädter Gospelchores waren gespannt, was uns da erwarten würde. Auch für unseren Kirchenmusiker Stefan Mann war es eine neue Erfahrung, einmal nicht vor der Gruppe zu stehen, sondern mit uns gemeinsam zu singen.



Über 70 musikbegeisterte Menschen im Alter zwischen 16 und über 70 Jahren haben sich angemeldet. Viele singen in Gospel- oder Kirchenchören, Manche haben aber auch einfach nur Spaß am Gesang. Während des Workshops, der insgesamt 10 Stunden dauerte, haben wir drei Lieder gelernt, die wir dann gemeinsam mit „Just Gospel“ in

dem Konzert am 18. Dezember gesungen haben.

Für mich war es eine ganz neue Erfahrung – keine Noten, einfach die einzelnen Stimmlagen anhören und mitsingen, auch der Text wurde recht schnell weggelegt. Es war also schon eine Herausforderung, sich Melodie, Liedablauf und Text zu merken – aber was wäre Gospel ohne Bewegung. Spätestens jetzt rauchten uns die Köpfe und die Gefühlslage

schwankte ab und zu zwischen „Ja, ich kann es“ und „Ich weiß gar nichts mehr“. Aber auf jeden Fall hatten wir viel Spaß. Ein Satz, den wir öfter von dem farbigen amerikanischen Keyboardspieler zu hören bekamen: „Just smile. You can’t sing Gospel, if you don’t smile!“ (Lächelt. Ihr könnt kein Gospel singen, wenn ihr nicht lächelt!).

Mir gefällt an Gospelchören, dass es meistens

eine große Altersspanne gibt und sie damit generationenübergreifend sind. Auch kommen ganz unterschiedliche Menschen vom Schüler bis zum Professor, von gläubigen Menschen bis zu eher Kirchenfernen zusammen, um gemeinsam „die gute Nachricht“ - denn das heißt Gospel - zu singen.

Ralf Wüst



Buchtipps

Lieder zwischen Himmel und Erde

„Bless the Lord my soul, and bless God’s holy name! Bless the Lord my soul, who leads me into life.“ Das war das Lieblingslied der Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2010/11. Wir haben es auch auf deutsch gesungen: „Meine Seel’ preist ihn, den Herrn und seinen Namen. Meine Seel’ preist ihn, der mich ins Leben führt.“ Im Sommer hatten wir Das Liederbuch auf der Freizeit dabei. Dort wurde Lied 103 zum Lieblingslied erkoren und hat uns bis zur Konfirmation begleitet. „Bless the Lord, my soul, who leads me into life.“ Das Liederbuch mit dem Untertitel „Lieder zwischen Himmel und Erde“ wird vom tvd-Verlag in Düsseldorf herausgegeben und ist bereits in sechster Auflage erschienen. Es bietet - wie das Vorwort zutreffend sagt - „eine einmalige bunte Mischung geistlicher Lieder in einem breiten Spektrum – vom traditionellen Gospel bis zum Anbetungslied, vom bekannten Choral bis zum Liedermacher-Chanson, vom liturgischen Taizé-Gesang bis zur Kirchentagshymne, vom mitreißenden Kirchenlied zum Friedenssong. In einer Zeit, in der sich viele Gemeinden im Umbruch befinden und in der Perspektiven zur Erneuerung gesucht werden, möchte es zum Mitmachen einladen und durch das gemeinsame Singen für neue geistliche Erfahrungen öffnen. Es ist deshalb bewusst vielseitig ges-

taltet und universal überall einsetzbar, wo Gottesdienst gefeiert wird.“

Im Eingangsteil finden sich liturgische Vorschläge für Andachten aus unterschiedlichem Anlass, z.B. Morgengebet, Reisesegen, Klage, Erntedank, Frieden. Auch zahlreiche Kinderlieder wurden in das Buch aufgenommen. Einen Schwerpunkt bilden Gesänge aus Taizé, zu denen auch das oben genannte „Bless the Lord, my soul“ zählt. Viele Lieder stammen aus der weltweiten Kirche und können sowohl in der Originalsprache als auch in deutscher Übersetzung gesungen werden. Dass alle Lieder mit Harmoniebezeichnungen versehen sind, erleichtert die Instrumentalbegleitung. Ein Stichwort- und ein Bibelstellenregister runden das Buch ab.

In der Christuskirchengemeinde verwenden wir Das Liederbuch als Ergänzung zum Evangelischen Gesangbuch. Und falls Sie auf der Suche sind nach einem Konfirmationsgeschenk... siehe oben!

Ortrun Röschinger-Schneider



**Peter Böhle-
mann, Chris-
toph Leh-
mann, Uwe
Seidel:**

Das Lieder-
buch, Lieder
zwischen Him-
mel und Erde.
TVD-Verlag
ISBN 978-3-
926512-80-2
17.-€



Monatslied Februar

276 Psalm 34

i. Ich will, so-lang ich le-be, rüh-
im Her-zen stets mir schwe-be das

men den Herren mein, mein Mund soll al-le-
Lob der Eh-ren sein;

zeit des Herren Ruhm ver-kün-den, daß

E-len-de emp-fin-den in Trübsal Trost und

Freud, in Trübsal Trost und Freud.

T: C. Becker;
Str. 5 C. Mahrenholz
M und Satz: H. Schütz



Kurz und bündig

Dank für Spenden

Im Jahr 2011 konnten wir die Aktion „Brot für die Welt“ durch Spenden und die Kollekten von Heilig Abend mit knapp 9.700€ unterstützen, das sind 2.000€ mehr als im Vorjahr! Herzlichen Dank! Ein Dankeschön auch all denen, die durch ihre Kirchensteuer die Evangelische Kirche und damit indirekt auch die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen. Darüber hinaus sind Spenden

und Kollekten für die Gemeindearbeit in Höhe von 5.600€ und für die Kindertagesstätte in Höhe von 2.500€ eingegangen. Die Stiftung „Christuskirche plus“ wurde mit über 26.000€ unterstützt. Allen Spendern und auch den Menschen, die sich durch ihre Mitarbeit in der Gemeinde engagieren, sagen wir Danke!

Taufgottesdienste im 1. Halbjahr

Im letzten Jahr wurden in unserer Gemeinde Taufsonntage eingeführt. Einmal im Monat steht ein Gottesdienst ganz im Zeichen der Taufe (sofern Taufanmeldungen vorliegen). Für das 1. Halbjahr 2012 sind folgende Termine vorgesehen: 12. Februar, 18. März, 7. April (Osternacht!), 27. Mai und 24.

Juni. Wenn Sie ihr Kind taufen lassen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit Pfarrerin Röschinger-Schneider, Pfarrer Schneider oder dem Gemeindebüro auf. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 23 des Gemeindebriefes.

Neuer Kurs „Ismakogie“

Ismakogie ist eine Bewegungs- und Haltungslehre die versucht, die physiologische Funktion unserer Muskeln, Gelenke und Bänder zu erhalten. Die Bewegungen, die im Rahmen der Ismakogie gelehrt werden, können keinen Schaden anrichten, da sie im Bereich der physiologischen Funktion liegen und natur-

gesetzlich sparsam ablaufen. In dieser Kurseinheit wollen wir unser Augenmerk auf den Beckenboden und die Bauchmuskulatur legen. Der Kurs findet jeweils montags vom 20. Februar bis 26. März von 15.00 bis 16.15 Uhr im Gemeindehaus statt. Anmeldung direkt bei Frau Inge Floßmann (Tel. 51606)



Gottesdienste

im Februar

Sonntag, 5. Februar

10.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
Pfarrerin Röschinger-Schneider

Sonntag, 12. Februar

10.00 Uhr Taufgottesdienst,
Eröffnung „Expedition zum
ICH“, Pfarrer Schneider
17.00 Uhr Jugendgottesdienst

Sonntag, 19. Februar

10.00 Uhr musikalischer
Gottesdienst, Prädikantin
Mertens-Frederich

Sonntag, 26. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst,
Pfarrerin Röschinger-Schneider

im März

Freitag, 2. März

18.00 Uhr Gottesdienst zum
Weltgebetstag (s. Seite 16)
in St. Georg

Sonntag, 4. März

10.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst,
Pfarrerin Röschinger-Schneider

Sonntag, 11. März

10.00 Uhr musikalischer
Gottesdienst,
Prädikantin Göckel

Sonntag, 18. März

10.00 Uhr Taufgottesdienst,
Pfarrerin Röschinger-Schneider

Sonntag, 25. März

10.00 Uhr
Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmandinnen und
Konfirmanden,
Pfarrerin Röschinger-Schneider,
Pfarrer Schneider

Kaffeetrinken und gemeinsames Mittagessen

Sie sind herzlich zum gemeinsamen Kaffeetrinken nach jedem Sonntagsgottesdienst eingeladen. Jeweils am 2. Sonntag im Monat ist der Eine-Welt-Stand geöffnet und wir laden zum gemeinsamen Mittagessen ein.





Offene Gemeinde

- 1. Februar**
15.00 Uhr Wer weiß mehr?
Rätselnachmittag mit Marlies
Kuhlen
- 8. Februar**
15.00 Uhr „Eberstadt im
Bild“ mit Heinz Krapp
- 22. Februar**
12.00 Uhr ab Wartehalle
zum Heringsbüffet beim
„Bölle“ mit Karl-Heinz
Döring, Anmeldung
erforderlich, Tel: 5 34 33
- 29. Februar**
13.15 Uhr ab Christuskirche
mit dem Bus nach Frankfurt
– Kunsthalle Schirn „Edvard
Munch“. Kosten 15.-€ inkl.
Eintritt und Führung
(Anmeldung erforderlich bei
Marlies Kuhlen, Tel: 5 42 47)
- 7. März**
15.00 Uhr Alix von Hessen –
Darmstadt und die
Romanows
mit Dr. Jens Trinkaus
- 14. März**
15.00 Uhr Zwischen Riga
und Tallinn – auf
Entdeckungsreise im Baltikum
mit Pfr. i. R. Traugott Begrich
- 21. März**
15.00 Uhr „Komm doch
lieber Frühling“. Wir singen
den Frühling herbei mit Frau
Ruth Göbler.
- 28. März**
13.00 Uhr ab Wartehalle
Fahrt entlang der Bergstraße
bis zum See nach
Heppenheim

Kinder und Jugend

Checkpoint

freitags 19 - 22 Uhr
(Jugendtreff ab
Konfirmandenalter)

Jungbläser*

(Dreifaltigkeitsgemeinde)
donnerstags 18.45 Uhr

Kinderchor*

4 bis 6 Jahre:
donnerstags, 15.00 Uhr
7 - 11 Jahre:
donnerstags, 15.45 Uhr
ab 11 Jahre:
donnerstags, 16.30 Uhr

Kindergottesdienst und Kindersonntag*

(im Gemeindehaus der
Dreifaltigkeitsgemeinde)
10.00 - 11.30 Uhr
für Kinder von 4-12 Jahren
am 1. und 3. Sonntag im
Monat

Origamikurs

Info und Anmeldung bei
Sabine Dirks, Tel. 53448



Frauenkreis

Montag, 6. Februar

keine Veranstaltung

Montag, 27. Februar

19.00 Uhr

„Expedition zum Ich“

Montag, 5. März

19.00 Uhr

„Expedition zum Ich“

Montag, 12. März

19.00 Uhr

„Expedition zum Ich“

Montag, 19. März

19.00 Uhr

„Expedition zum Ich“

Montag, 26. März

19.00 Uhr

„Expedition zum Ich“

Bürokraft

Da die Nachfolge von Frau Susanne Müller als Mitarbeiterin im Gemeindebüro noch offen ist, wird Frau Müller dankenswerterweise bis zur endgültigen Neubesetzung der Stelle weiterhin im Büro tätig sein. Wenn Sie Interesse an der Bürotätigkeit haben (4 Wochenstunden sowie Urlaubs- und Krankheitsvertretung), melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder direkt beim Kirchenvorstand.

Allgemeine Termine

Eurorunde

der Seniorentreff am Vormittag
fr. 10.00 Uhr

Handarbeitskreis

do. 9.00 Uhr

Was uns bewegt -**Gespräche zur Bibel**

Jeden 1. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr

Eberstädter Gospelchor*

mo. 20.00 Uhr

Eberstädter Bläserey*

auf Anfrage

Gedächtnistraining

do. 10.00-11.00 Uhr
Anmeldung Tel. 95 38 25
(Frau Wöhlbier)

Meditatives Tanzen

2. Mittwoch im Monat
jeweils um 18.00 Uhr

Frauen in Bibel und Kirche

29.2. und 28.3.
Jeweils um 18.30 Uhr

Hausfrauengymnastik

Gruppe I: dienstags um 9.00 Uhr
Gruppe II: dienstags um 18.00 Uhr

Senioren-gymnastik

dienstags 10.00 Uhr

**nicht in den
Schulferien,
nicht an
Feiertagen*

Serie: Ausblicke – Kunst hinter Gittern



Herr A.

Herr A. ist Marokkaner und über 70 Jahre alt. Er ist sehr schwer an Krebs erkrankt. Daher war er für eine lange Zeit in der Krisenintervention. Er hat keinen einzigen Tag die Schule besucht. Gemalt hat er zum ersten Mal in unserem Projekt.

Dabei entwickelte er einen ganz eigenen Stil. Er ließ sich auch nicht gern beim Malen reinreden, arbeitete aber hochkonzentriert und mit viel Freude. Er war als Jugendlicher vor der Armut in seiner Heimat und vor seinem strengen Vater geflohen. Er schlug sich in Frankreich und Belgien mit Gelegenheitsjobs durchs Leben und kam dann nach Deutschland. Nach vielen Billiglohnarbeiten fand er eine Arbeit als Rangierer, bei der er bis zur Rente blieb. Er ist ganz stolz, dass er nur wenige Tage während dieser Zeit fehlte. Kurz nach Rentenanstritt wurde der Krebs diagnostiziert. Sein Leben geriet aus den Fugen und gipfelte in zwei Morden. Er erträgt sein Leben im Gefängnis mit sehr viel Fassung. Er wünscht sich, noch so lange zu leben, bis sein Sohn das Studium beendet hat.



Herr K., Acryl auf Leinwand 2011

Handschellen

Kalt und stramm angelegt sind sie sehr unangenehm. Vor allem am Rücken angelegt. Im blauen Taxi sitzt man ja drauf. Da wissen die Hände gar nicht ob sie weh tun oder einschlafen sollen.

Nein, ich sage nicht zur Sache aus. Die Nummer meines Anwaltes ist...

Nein, ich bin mit der Durchsuchung meiner Wohnung nicht einverstanden.

Nein, ich bin mit der Erfassung meiner DNA und meiner Fingerabdrücke nicht einverstanden.

Nein, es soll niemand informiert werden.

Die Tür fällt ins Schloss. Ruhe, Kälte, Dunkelheit. Vor allem in mir drinnen...

Anonym



Steht auf für Gerechtigkeit



„Justice“, Hanna Cheriyan Varghese, Bildrechte bei Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Frauen aus Malaysia haben das Thema für 2012 aufbereitet und laden ein, am 2. März 2012 in ökumenischer Verbundenheit Gottesdienste zu feiern und für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen. Sie beschreiben in „ihrer“ Liturgie die Schönheit und den Reichtum ihres Landes, aber sie benennen auch ihre Sorgen und Nöte, die Probleme und Missstände und sie ermutigen dazu, eine klare unmissverständliche Haltung einzunehmen, wenn es darum geht ungerechte Situationen beim Namen zu nennen.

Die Klagen des Propheten Habakuk und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter im Lukasevangelium haben sie als Bibeltexte ausgewählt. Damit führen sie uns die Situation in Malaysia vor Augen und zeigen Wege des Umgangs auf. Das ist geschickt, weil in Malaysia Bewegungs- und Meinungsfreiheit stark eingeschränkt sind und die verschiedenen Ethnien und Religionen zum Machterhalt der herrschenden Klasse gegeneinander ausgespielt werden.

Das Titelbild hat die Künstlerin Hanna Varghes zu dem Bibeltext Micha 6, 8 gemalt: „Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet. Recht tun, Güte und Treue lieben, in

Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott“. Gerechtigkeit, Gnade und Demut als grundlegende Werte wahrzunehmen ist Anliegen des Bildes.

Malaysia besteht aus zwei Landesteilen, die durch das Südchinesische Meer über 500 km voneinander getrennt sind. Die 28 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zeichnen sich durch ethnische und religiöse Vielfalt aus: hier leben Menschen malaysischer, chinesischer und indischer Herkunft und Nachkommen indigener Völker. Der Islam ist Staatsreligion.

Malaysia ist reich an Bodenschätzen und hat sich wirtschaftlich zu einem Schwellenland entwickelt, allerdings mit großen Einkommens- und Besitzunterschieden. Ein Drittel aller Erwerbstätigen sind Migrantinnen und Migranten aus Indonesien, Nepal, Indien und weiteren Ländern Südasiens, von denen etwa die Hälfte illegal sind und häufig unter besonders unwürdigen Bedingungen arbeiten.

Die Frauen Malaysias laden uns ein, uns von ihnen inspirieren zu lassen und auch in unserem Umfeld für Gerechtigkeit aufzustehen.

Barbara Demus

Gottesdienst
in Eberstadt:
2. März 2012
18.00 Uhr
St. Georg



Mini-Gottesdienst

am 25. Februar um 16 Uhr

im **Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde**
(Heidelberger Landstr. 307)

Die drei evangelischen Kirchengemeinden
Eberstadts laden alle Familien mit Kindern von
0-4 Jahren und deren ältere
Geschwister herzlich ein!

Thema:
„Vom Fröhlich- und vom Traurigsein“

Bei Kaffee/Tee und Keksen können
Sie den Nachmittag mit anderen
Familien ausklingen lassen.



MINA & Freunde





Es gibt besondere Lieder zu verschiedensten Anlässen

Zu Gottesdiensten, Jubiläumsfeiern und jahreszeitlichen Festen wird gesungen und gespielt. Etwa vier Mal im Jahr gestaltet die Kita zusammen mit Pfarrer Schneider einen Familiengottesdienst. Mit ihrem schauspielerischen Können, ihrer Musik und ihrem Gesang tragen die Kinder dazu bei, den Gottesdienst stimmungsvoll zu gestalten.

Es werden auch für die verschiedensten Anlässe Theaterstücke einstudiert und bei kleinen Feiern und Festen in der Kita aufgeführt.

Wenn die Kinder allerdings, wie beim letzten Adventsgottesdienst, ein Stück eingeübt haben und dazu etwas singen, sind sie immer sehr aufgeregt. Dann hilft es, um dieser Aufregung entgegen zu wirken, schon vor der eigentlichen Aufführung in die Kirche zu gehen und dort, vor Ort, zu üben. Denn dort gibt es viel zu sehen und sie gewöhnen sich an das Umfeld. Sie üben ins Mikrofon zu sprechen und wie ihre Stimmen in der Kirche klingen. Trotz all dieser Vorbereitungen verlässt viele Kinder der Mut, wenn sie vor so vielen Menschen in der Kirche stehen.

Jennifer Viehrig, Simon Arras



Am Samstag, den 24.3.2012, findet unser **Flohmarkt** statt. In der Zeit von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr können Sie im Gemeindehaus der Christuskirchengemeinde Kindersachen und Spielzeug kaufen. Außerdem bieten wir wie immer Kuchen und Kaffee sowie etwas Herzhaftes an. Der Erlös des Cafés kommt der Kita zugute. Wenn Sie verkaufen möchten, können Sie ab März telefonisch unter der Nummer 06151/52642 einen Tisch reservieren!

Freud und Leid



Taufen

Keine Veröffentlichung im Internet

MONATSSPRUCH FEBRUAR 2012

1. KORINTH 10,23-24

Alles ist erlaubt – aber *nicht alles nützt*. Alles ist erlaubt – aber *nicht alles baut auf*. Denket dabei nicht an euch selbst, sondern *an die anderen*.



Bestattungen

Keine Veröffentlichung im Internet



Februar/März

Wir gratulieren!

Keine Veröffentlichung im Internet



Wenn Sie keine Veröffentlichung
Ihres Geburtstages wünschen,
wenden Sie sich bitte an das
Gemeindecronikbüro.



Aus dem Kirchenvorstand

Turnusgemäß standen in der letzten Sitzung des KV im vergangenen November entsprechend den Regelungen in der Kirchengemeindeordnung die Neuwahlen zum Vorsitz des KV und dessen Stellvertretung an: Zur Vorsitzenden wählte der KV Frau Nicola Krümpelmann, ihre Stellvertretung übernahm Frau Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider.

Unser Sorgenkind „Kirchendach“ bedarf zügig einer umfassenden Sanierung. Nach starken Regenfällen tropft es in den vorderen Kirchenraum – ein unhaltbarer Zustand. Der KV stellte zu diesem Zweck als voraussichtlichen Eigenanteil der Gemeinde 15.000,- € in die Jahresplanung für 2012 ein.

Der KV wird vom 17.-19.2.2012 wieder eine Klausur durchführen. Diese Klausurtagungen dienen der Gewinnung von Abstand zu den oft durch Verwaltungsaufgaben überfrachteten regulären Sitzungen, der Definition und Klärung neuer, aber auch der Festigung alter, bewährter Ziele und Vorhaben sowie dem inneren Zusammenhalt des Gremiums. Die inhaltliche Gestaltung des Programms steht noch nicht konkret fest. Eines der Themen aber wird der „Umgang mit Trauer“ sein.

Die KV-Sitzungen des ersten Halbjahres 2012 werden jeweils dienstags sein: 17. Januar, 7.

Februar, 13. März, 17. April, 8. Mai, 19. Juni. Eigentlich eine selbstverständliche Einladung: Falls auch Sie als Mitglied unserer Gemeinde der Auffassung sind, dass ein für die Gemeinde essentielles Thema behandelt werden sollte, geben Sie Ihr Anliegen an die Vorsitzende oder ein weiteres Mitglied des KV weiter.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit.

*Nicola Krümpelmann
Hans-Heinrich Herwig*

Pfarrerin Röschinger-Schneider befindet sich vom 14. Mai bis zum 12. August diesen Jahres im Studienurlaub.

Wir sind für Sie da:



Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider
(Pfarrbezirk Ost)
Tel.: 537043 o. 537541



Pfarrer Walter Schneider
(Pfarrbezirk West)
Tel.: 537154

**Evangelische
Christuskirchengemeinde
Heidberger Landstraße 155
64297 Darmstadt-Eberstadt**
Tel: 06151-953510
Fax: 06151-953529
E-Mail: christuskirche-
eberstadt@ekhn.de
Internet: www.christuskirche-
eberstadt.de

Öffnungszeiten des
Gemeindebüros:
Mo, Di, Do, Fr von 10 - 12 Uhr
Mi von 15 - 18 Uhr

Diakoniestation
Tel.: 15950-0

Telefonseelsorge (gebührenfrei):
Tel.: 0800-111 0 111
und 0800-111 0 222



Kantor (Chöre, Orgel)
Stefan Mann
Tel.: 9519763



Kindertagesstätte
Brigitte Simmerock
Tel.: 52642

**Mitglieder
des Kirchenvorstandes in
alphabetischer Reihenfolge:**
Nicola Krümpelmann
(Vorsitzende)
Barbara Demus
Hannelore Döring
Albert-Frederick von Dörnberg
Matthias Hechler
Hans-Heinrich Herwig
Ursula Holub
Dr. Detlev John
Dr. Kay-Uwe Klabunde
Thomas Löw
Pfarrerin Ortrun Röschinger-
Schneider
Dr. Wolfgang Schmidt
Pfarrer Walter Schneider
Manja Szabo
Elke Wegmann

Jugendbüro
N.N.

Gemeindebüro
Ralf Wüst
Tel.: 953510



Hausmeister KITA
Paul Nagatz



Küster u. Hausmeister
Werner Hippe
außer Di. Tel.: 3653788

Expedition zum ICH

IN 40 TAGEN DURCH DIE BIBEL

.... vom 12. Februar
bis zum 1. April

Bald ist es soweit: die Expedition beginnt mit dem **Eröffnungsgottesdienst am 12. Februar**. Dann geht es **40 Tage auf eine Reise**, die sowohl die Bibel als auch den Weg zum „Ich“ erkundet. Das Ziel: Im Lesen von zentralen biblischen Texten und im Gespräch mit Expeditionsgefährten sich selbst besser kennen lernen, zum eigenen Ich finden.

Was braucht es für die Expedition zum Ich?

Zunächst das **Expeditionshandbuch „Expedition zum ICH“**. Autoren sind die Pfarrer Fabian Vogt und Klaus Douglas. Die Reise geht in 40 Tagesabschnitte von acht bis zehn Seiten durch sechs Wochenthemen und quer durch die Bibel.

Das **Buch** ist für angemeldete Expeditionsteilnehmer ab sofort für **12 Euro im Gemeindebüro** erhältlich. Das Buch wird auch beim Eröffnungsgottesdienst verkauft, wenn Sie sich dort spontan zum Mitmachen entschließen sollten.

Als zweites gibt es **Weggefährten auf der Reise**. Die Kirchengemeinde bietet wöchentliche Gesprächsgruppen für die Expeditionsteilnehmer an. Bisher geplant sind Gruppen am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils ab 19.30 Uhr**. Die Gruppen werden von unseren Expeditionsleitern moderiert.

Als drittes braucht es **geistliche Stärkung** auf dem Weg zum Ich. Daher orientieren sich die **Gottesdienste im Expeditionszeitraum** an den Wochenthemen des Buches. Zu diesen sind die Expeditionsteilnehmer und die Gemeinde herzlich eingeladen. Mit dem **Abschlussgottesdienst am 1. April** endet die Expedition.

Anmeldung:

Wenn Sie bei der Expedition mitmachen wollen, melden Sie sich **bitte sobald wie möglich im Gemeindebüro** telefonisch (953510) oder per Email (christuskirche-eberstadt@ekhn.de) an und holen Sie dort Ihr Buch ab. Wenn Sie zunächst noch **weitere Informationen** brauchen, können Sie mich gerne unter Tel. 537154 anrufen.



Ihr Pfarrer *Walter Schneider*